

*Etenim virtus omnis tribus in rebus fere vertitur, quarum una est in **perspiciendo**, quid in quaque re verum sincerumque sit, quid consentaneum cuique, quid consequens, ex quo quaeque gignantur, quae cuiusque rei causa sit, alterum **cohibere** motus animi turbatos, quos Graeci pathè nominant, appetitionesque, quas illi hormas, oboedientes efficere rationi, tertium iis, quibuscum congregemur, **uti** moderate et scienter, quorum studiis ea, quae natura desiderat, expleta cumulataque habeamus, per eosdemque, si quid importetur nobis incommodi, propulsemus ulciscamurque eos, qui nocere nobis conati sint, tantaque poena adficiamus, quantum aequitas humanitasque patiatur.*

Denn jegliche Tugend betätigt sich in drei Dingen, deren eines darin besteht zu **erkennen**, was in jeder Sache wahr und rein ist, was in Einklang mit ihr, was daraus folgend, woraus alles entsteht, welches die Ursache eines jeden Dinges ist; das zweite, die aufgeregten Bewegungen der Seele, die die Griechen *pathè* nennen, zu **bändigen**, und die Triebe, die jene *hormai* heißen, der Vernunft erbötig zu machen; das dritte, die Menschen, mit denen wir uns gesellen, maßvoll und kundig zu **behandeln**, daß wir durch ihr eifriges Bemühen um uns das, dessen die Natur bedarf, zur Genüge und reichlich haben und mit ihrer Hilfe auch, wenn uns irgendein Nachteil zugefügt wird, ihn abwehren und uns an denen rächen, die uns zu schaden versuchten, und ihnen eine so schwere Strafe zufügen, wie sie Billigkeit und Menschlichkeit zulassen.

De officiis II 18

cohibere

motus animi turbatos, ... appetitionesque ... oboedientes efficere rationi

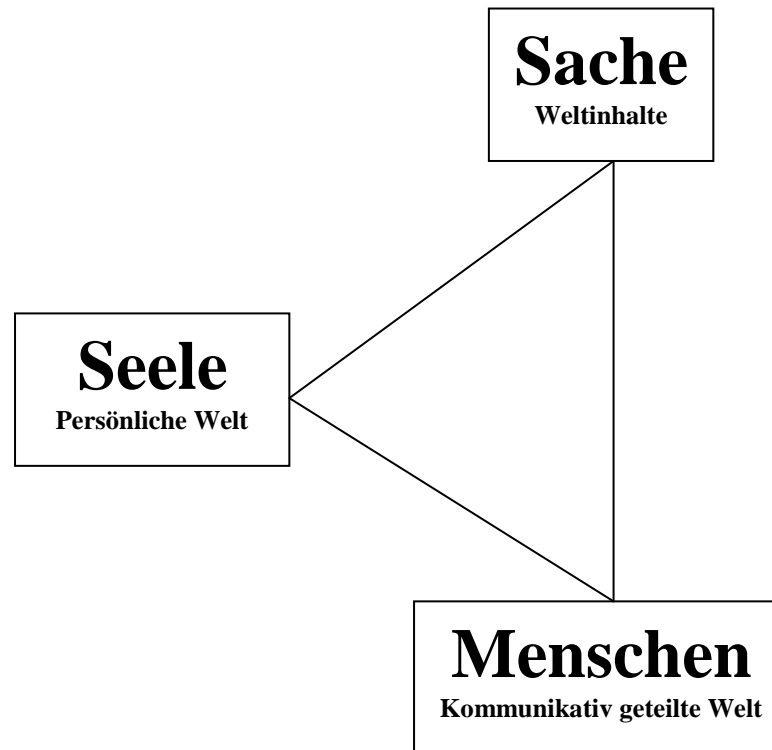
(vgl. I 13 ; 61-92 und 14 ; 93-151)

„Der Umfang der sittlichen Elementarbildung beruht überhaupt auf den drei Gesichtspunkten,

- der Erzielung einer sittlichen **Gemütsstimmung** durch reine Gefühle;
- sittlicher **Übungen** durch Selbstüberwindung und Anstrengung in dem, was recht und gut ist;
- und endlich der Bewirkung einer sittlichen **Ansicht** durch das Nachdenken und Vergleichen der Rechts- und Sittlichkeitsverhältnisse, in denen das Kind schon durch sein Dasein und seine Umgebungen steht.“

Johann Heinrich Pestalozzi: Werke, II Bde. (München: Winkler 1977, Lizenzausgabe für den Buchclub Zürich 1986) [Brief an einen Freund über Stanz]

Vgl. Scriptum zur *Nikomachischen Ethik* (auf meiner Homepage unter „Philosophie und Ethik“), § 43



perspicere

quid in quaque re verum sincerumque sit

Elemente Funktionen

ex quo quaeque gignantur quae cuiusque rei causa sit quid consequens

Kontexte
 Urgrund: *ex quo quaeque?*
 Ursache (einzelner Sachen): *quae causa?*
 Wirkungen: *quid consequens?*

quid consentaneum cuique

Kontexte
 Bedeutungsaura der Sache

(vgl. I 13f ; 18)

(Vgl. Herbert Huber: Philosophieren – wie und wozu? [Donauwörth: Auer 2006], §§ 118-194)

uti

moderate et scienter, iis, quibuscum congregemur

(vgl. I 12 ; 20-59)

Dies erreichen wir mittels *gloria*, die sich auf drei Elemente stützt (II 31):

- Wohlwollen** (II 32)
- Zutrauen** (II 33-34)
- Bewunderung** (II 36-37)

Grundlegend für alle drei: **Gerechtigkeit** (38-42a)